



# Verein für Heimatgeschichte Eltmann e.V.

Heft Nummer 13 vom Januar 2021

## Vereinsnachrichten

### Ahnenforschung für Anfänger

Teil 2

### Einbaumfund in Viereth

Einbaum mit seltenen Details bei Viereth entdeckt

### Wallburg wurde untersucht

Geoelektrische Untersuchung der Uni Bamberg

### Die Eltmanner Kommerzienräte

Ein Vortrag in der fast ausverkauften Stadthalle

### So macht Heimatgeschichte Spaß

Die zwaa Säuhäfdn

...



# Inhalt

Verehrte Vereinsmitglieder .....	3
Einbaumfund in Viereth .....	6
Einbaum mit seltenen Details bei Viereth entdeckt .....	6
Das Narrenhaus in Eltmann.....	8
Ahnenforschung für Anfänger .....	9
Teil 2 .....	9
Chronik abc (i-p).....	11
Bedeutende Eltmänner .....	14
Klinger, Christoph K. ....	14
Eltmann von 1847 bis 2020 .....	15
Ortsentwicklung dargestellt durch Landkarten .....	15
Die Grabplatten in Eltmann.....	21
Geoelektrische Untersuchung der Wallburg bei Eltmann.....	24
Gschichtli rund um Eltmann.....	28
"Werden Sie Mitglied im Schützenverein. Lernen Sie Schießen. Treffen Sie Freunde." .....	28
Beim Gottesacker sind Tür und Tor geöffnet.....	29
Der etwas andere Rückblick 2020 .....	33
Vereinsleben wurde nicht eingefroren .....	33
Termine 2021 .....	34
Die Eltmanner Kommerzienräte.....	35
Ein Vortrag in der fast ausverkauften Stadthalle .....	35
Streiflichter .....	38
Die zwaa Säuhälfdn.....	40
So macht Heimatgeschichte Spaß .....	40
Weibliche Bierreisende .....	42
„Ab mit dir ins Narrenhaus“ sprach der Schultheis streng .....	43

## Impressum:



Verein für Heimatgeschichte Eltmann e.V.

Vertretungsberechtigter Vorstand: Rainer Reitz

Verantwortlich für den Inhalt sind allein die Verfasser der Beiträge sowie die Werbetreibenden selbst.

Zeitungslayout: W. Lediger, M. Römmelt

## Verehrte Vereinsmitglieder

### **Maria Behüte unsere Heimat...**

#### **VfH 2020**

*...sind die Worte, die im neu errichteten Bildstock im Amtsgerichtgarten eingemeißelt sind, den wir im 1. Lockdown aufgestellt haben.*

Nun haben wir den 2. Lockdown hinter uns, aber das Frühjahr steht vor der Tür und gibt uns, wenn auch nur ein bisschen, **...Zuversicht!**

Die längste Zeit der Beschränkungen ist vorbei. Neue Möglichkeiten tun sich auf. Der Verein für Heimatgeschichte wagt es, sich den neuen Gegebenheiten zu stellen, und überlegt schon, ob das eine oder andere Fest durchführbar wird. In der Georg Göpfert Chronik steht auf Seite 268, auch einige Ereignisse die unsere Vorfahren hautnah miterlebten, und mit viel Entbehungen auf sich nehmen mussten. Da war ein

- extremer Winter 1513
- Hochwasser 1673
- Teuerungsrate 1770
- Hungerjahr 1847
- 2. Weltkrieg 1940

Aber auch die schwarze Pest, Grippe und andere Krankheiten.

Und jetzt das Coronavirus 2020, das unser geregelteres Arbeiten und Alltagsleben ganz und gänzlich durcheinandergebracht hat. Jedes Jahrhundert, jede Generation, wird ihre Erfahrungen machen, ...machen müssen, die uns zum Um- bzw. zum Nachdenken anregen. Der Verein hat nachgedacht und einige der anstehenden Projekte vorgezogen, oder neu aufgelegt. Einige Projekte, die wir geplant haben, sind soweit fortgeschritten, dass sie nun in der Warteschleife stehen und, wenn es die Lage erlaubt, abgerufen, bzw. gefeiert werden können. Durch unsere vielen freiwilligen Helfer und Gönner, die uns stets mit Rat und Tat zur Seite stehen, konnten wir das Wallburggelände von Müll und Unrat beseitigen. Ferner sind wir echt froh, dass die Universität Bamberg die Vermessung des Wallburg Geländes

# Begrüßung

---

durchziehen konnte. Der Bericht wird derzeit ausgewertet und zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben. Wir dürfen gespannt sein, ...hat sich doch einiges wiederentdecken lassen, was längst in Vergessenheit geraten ist. An dieser Stelle ist es mir ein großes Anliegen mich bei der Stadt Eltmann, durch Bgm. Michael Ziegler und den Stadträten zu bedanken, die immer ein offenes Ohr für die Heimatgeschichte Eltmann haben. Sei es die Durchführung von Veranstaltungen in der Stadthalle, die Vermessung an der Wallburg, aber auch die Renovierungsarbeiten am Hexenturm, Stadtmauer, Obertor und nicht zuletzt die Erneuerung unserer Kirchturmspitze mit Kreuz und Turmknopf, was in dieser Zeit nicht Selbstverständlich ist.

**Vielen Herzlichen Dank von allen Mitgliedern, Nichtmitglieder, Freunde, Gönner des VfH. Eltmann mit Vorstandschaft.**

*Wir blicken weiter mit Freude auf Euer tun.*

Ferner darf ich unsere Neumitglieder aus Eltmann, Eschenbach und Pödeldorf begrüßen. Vielen Dank für Ihre Mitgliedschaft und Interesse am Verein für Heimatgeschichte. Jeder zählt und jeder kennt Geschichten, Anekdoten die es wert sind aufgeschrieben zu werden. Mit euch haben wir, wieder einmal, die zweihunderter Marke geknackt. ☺

**Ups....** da war doch noch was. Ach ja, die Jahreshauptversammlung die jetzt im März ansteht, das Museumsfest einige Vorträge und Führungen usw. Liebe Vereinsmitglieder, wir müssen froh sein, dass wir im letzten Jahr gerade noch eine Mitgliederversammlung mit Vorstellung einer neun Vereinsatzung durchführen konnten. Die nun auch notariell in Kraft getreten ist. Diese gibt uns einigen Spielraum der Vereinsgestaltung. Ich sage es mal so: ...als Vorsitzender des Vereins für Heimatgeschichte Eltmann kann ich es nicht verantworten, eine Jahreshauptversammlung, oder eine Veranstaltung des Vereins abzuhalten, auf Biegen und Brechen. Es gibt wichtigeres: **Unsere Gesundheit! Sie steht über allem!**

Die im März 2020 neu gewählte Vorstandschaft hat sich sehr bewährt. Jeder kennt seine Hausaufgaben und erweist sich in seiner Arbeit als sehr gewissenhaft (*als Vorstand muss ich die Mannschaft, und diejenigen die meist im Hintergrund arbeiten, echt mal Loben* ☺)

# Begrüßung

Näheres über neue Termine oder Veranstaltungen erfahren sie auf unserem Internetauftritt (<https://heimatmuseum-eltmann.byseum.de/> oder einfach nach „Museum Eltmann“ googeln), aus der Presse oder in der nächsten Ausgabe unserer Vereinszeitung. Falls sie aber dennoch Fragen haben, können sie uns gerne ansprechen.

So bleibt mir nur noch zu sagen: Bleibt Gesund und Ideenreich, ich brauch jeden von euch. Gruß und Mut zu neuen Aufgaben.

Euer 1. Vorstand

Rainer Reitz



[www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de](https://heimatmuseum-eltmann.byseum.de)  
[email: museumeltmann@googlemail.com](mailto:museumeltmann@googlemail.com)



## Küchen-Bauerschmitt UG

Bahnhofstraße 4 | Phone +49 9522 709787-6  
97500 Ebelsbach | Fax +49 9522 709787-7  
Mobil 0177 2389347  
m.bauerschmitt@web.de

[www.kuechen-bauerschmitt.de](http://www.kuechen-bauerschmitt.de)

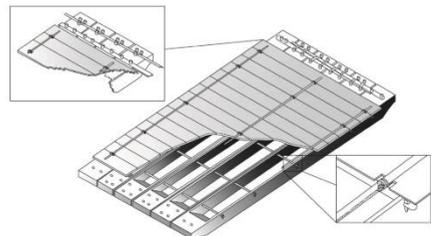
## Einbaumfund in Viereth

### Einbaum mit seltenen Details bei Viereth entdeckt

Kurz vor Weihnachten 2019 meldete sich ein aufmerksamer Fossilensammler (anonym) aus der Gemeinde Rauhenbrach beim Historischen Verein Landkreis Haßberge e. V. und berichtete vom Fund eines Einbaumes an der Abbaukante einer Kiesgrube bei Viereth. Der Finder und unser Vereinsmitglied Mark Werner sicherten den Fund, soweit dies aus Sicht des Denkmalschutzes vertretbar war, und meldeten diesen schließlich ordnungsgemäß an das Landesamt für Denkmalpflege. Dieses konnte dann zu Jahresbeginn unter der Leitung des Grabungstechnikers Tilman Wanke den Fund bergen und Nachgrabungen ausführen, bei denen selten erhaltene Konstruktionshölzer geborgen werden konnten. Zu weiteren Untersuchungen wurde der sog. „Nassholzfund“ an das Labor im Schloss Thierhaupten gebracht, wo der Experte Franz Herzig eine detaillierte dendrologische Untersuchung und Datierung vornehmen konnte.



Das Ergebnis der Untersuchung wurde vom zuständigen Referatsleiter im Landesamt, Dr. Andreas Büttner, vorgelegt. Der Einbaum wurde aus dem Stamm einer ca. 50 cm dicken Weißtanne gefertigt, die um 1380 im Obermaingebiet gefällt worden ist. Seine Länge betrug knapp 3,5 m, bei einer Breite von 45 und Höhe von 25 cm. Diese Einbäume wurden keineswegs als Boote gebaut, in denen Ruderer saßen; sie waren vielmehr „Pontons“, die mit Stangen und Brettern zu Fähren oder schwimmenden Brücken



Rekonstruktion einer Einbaumföhre vom Main (Zeichnung: L. Kröger).

*So oder ähnlich dürfte der Einbaum einst verwendet worden sein. Zeichnung: Dr. Lars Kröger*

verbunden wurden. Bug und Heck waren nahezu gleichförmig ausgeführt, weshalb der Schwimmkörper in beide Fahrrichtungen einsetzbar war, was gerade für Fähren typisch ist. Es handelt sich dabei zwar nicht um einen seltenen Fund, allerdings stellen die gut erhaltenen Details doch eine Besonderheit dar. Die weit verbreitete Vorstellung, die Einbäume aus den Sanden des Maintals seien steinzeitliche Boote, hat sich in nahezu allen Fällen bislang als unzutreffend erwiesen. Derartige Schwimmkörper wurden über viele Jahrhunderte vom Frühmittelalter bis in die Neuzeit hinein am Main verwendet. Im Laufe der Zeit veränderten sich jedoch Bauweise und die bevorzugt verwendete Baumart. Der Einbaum von Viereth zählt zum Typ 3 nach der Typologie des Einbaumexperten Dr. Lars Kröger.

Derartige Zufallsfunde aufmerksamer Geschichtsfreunde haben inzwischen schon über 100 Einbäume am Main zur Kenntnis gebracht. Die Zahl der Schwimmkörper und anderer historischer Hinterlassenschaften am Main, die beim Sandabbau unentdeckt verloren gehen, dürfte dahingegen in die (zig?)Tausende gehen.

Mark Werner, Sand

Bilder: Das größte Fragment des Einbaumes unmittelbar nach seiner Entdeckung  
Foto: Mark Werner

Quellen: Lars Kröger, Die Einbäume des Mains, in: Skyllis – Zeitschrift für Unterwasserarchäologie 10. Jahrgang 2010, Heft 1, S. 37 - 44

Franz Herzig, Untersuchungsbericht des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege in 86672 Thierhaupten vom 06.03.2020, Maßnahme M-2020-33-1\_0

**ELEKTROTECHNIK**  
**SCHWATEN** 

Am Hahn 65 97483 Eltmann a. Main  
Tel. 09522 / 8214 Fax. 09522 / 707887  
Mobil. 0171 / 3743048  
[e-mail.schwaten-elektrotechnik@t-online.de](mailto:e-mail.schwaten-elektrotechnik@t-online.de)

## Das Narrenhaus in Eltmann

Auch in Eltmann hat es offensichtlich ein Narrenhaus gegeben. Wie aus dem Beitrag von Walter Radl in unserer Rubrik „Gschichtli rund um Eltmann“ zu lesen ist, hat es doch einige Fälle der „Zucht“ gegeben, die in den Ratsprotokollen aufgenommen wurden. Da stellt sich nun die Frage, was ein Narrenhaus ist und wo es in Eltmann war?

Wenn keine Geldstrafe verhängt wurde, so wurde die Strafe meist mit dem Pranger oder ähnlichem Gerät vollstreckt. In den Kerker kam man eher selten, das war mit hohen Kosten verbunden. Ein Narrenhaus war eine Art Pranger, der bei kleinen Vergehen angewandt wurde. Es diente als Strafgerät zur Ahndung geringer Vergehen und befand sich in der Regel entweder in Kirchen, an Rathäusern oder auf Märkten. In den Narrenhäuschen wurde der Delinquent ähnlich wie an einem Pranger der Öffentlichkeit preisgegeben.

Zu den Vergehen zählten Sittlichkeits- und kleinere Vermögensdelikte. Auch Fluchen wurde bestraft, wenn es als Gotteslästerung identifiziert wurde. Ehrverletzungen, Meineid und Gefährdung der Ordnung wurden ebenfalls mit dieser Strafe belegt. Auch gehörten ruhestörender Lärm, öffentliche Trunkenheit und Formen des Ehebruchs dazu. Die Prangerstrafe wurde jedoch nicht nur bei Verstößen gegen weltliches Recht verhängt, sondern auch seitens des Klerus bei Zuwiderhandlungen gegen die Kirchenzucht. Historiker vermuten, dass die Prangerstrafe ihren Ursprung eigentlich in der kirchlichen Bußpraxis hatte.

Neben dem Narrenhaus gab es auch andere Formen des Prangers, wie Käfig, Trülle, Prechtel und Wippe. Es gab jedoch keine einheitliche Form für ein Narrenhaus, die Ausführung reicht von einem drehbaren Lattenverschlag bis hin zu ummauerten Räumen mit einem Gitter an der Frontseite.

Wo sich das Narrenhaus in Eltmann befand, oder wie es hier gehandhabt wurde, ist bisher nicht bekannt. Auch wissen wir noch nicht, welche Art Narrenhaus wir hatten. Aber vielleicht gibt es ja jemanden, der die Spur weiterverfolgen möchte und wer weiß ...?

MR

Quellen: Wikipedia und <https://www.leben-im-mittelalter.net>

## Ahnenforschung für Anfänger

### Teil 2

Wer in der Zukunft leben will, muss in der Vergangenheit buchstabieren. André Malraux (1901-1976)

Die Erforschung der eigenen Ahnen erfordert neben sehr viel Zeit und Geduld auch ein gewisses Leseverständnis früherer Schriftarten. Die wenigsten von uns dürften heute noch des Lesens der deutschen Schreibschrift, auch Kurrentschrift genannt (von lateinisch currere = laufen), kundig sein. So begleitet uns diese Schrift allerdings über einen langen Zeitraum, nämlich von der Neuzeit bis Mitte des 20. Jh. Von Beginn des 19. Jh. an, war sie die gebräuchliche Verkehrsschrift. Sie lesen zu können, bietet folglich viele Vorteile. Ob man das Gelesene dann auch noch verstehen kann, sei mal dahingestellt.

Durch die in Teil 1 genannten Maßnahmen, sollte man seine Ahnen zumindest bis zum Anfang des letzten Jahrhunderts zurückverfolgen können. Eine weitere Hilfe können einem die hiesigen Standesämter bieten. Durch das Inkrafttreten des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung am 6. Februar 1875 wurden die Standesämter im Reichsgebiet zum 1. Januar 1876 verpflichtet Personenstandsregister zu führen. Ab diesem Zeitpunkt mussten alle Geburten und Sterbefälle beim Standesamt angezeigt werden und Ehen konnten bürgerlich-rechtlich nur noch vor dem Standesbeamten eingegangen werden.

Möchte man weiter zurück in die Vergangenheit, kommt man nicht umhin, sich mit den betreffenden Pfarrmatrikeln vertraut zu machen. Diese kann man in den katholischen Diözesanarchiven in digitalisierter Form einsehen. Bevor man dies tut, sollten schon Lesekenntnisse der deutschen Schreibschrift vorhanden sein. Das Erstellen von Kopien der Einträge ist gegen geringe Gebühr im Archiv möglich. Ebenso fällt für die Archivnutzung eine Gebühr an. Man beginnt am besten mit den Traumatrikeln. Hier finden sich mit einem Eintrag die

meisten Daten wieder: Name von Bräutigam und Braut, Geburtsdaten derselben, deren Eltern, Trauungsdatum, Hausnummern, Trauzeugen. Eine Vielzahl an Informationen also, die einem schnell weitere Einträge erschließen können.

Neben den Diözesanarchiven gibt es mittlerweile aber auch eine ganze Reihe Anbieter, mit denen man im Internet, bequem von zu Hause aus, seine Familienforschung betreiben kann. Zu den Bezahl-diensten gehören u.a. ancestry.de und archion.de. Hier kann man gegen eine Monats- bzw. Jahresgebühr, teils weltweit, nach seinen Ahnen forschen. Es gibt aber auch kostenlose Anbieter, wie z.B. family-search.org. Egal welche Form man wählt, ums Buchstabieren lernen in der Vergangenheit, wird man nicht drum rumkommen.

Fröhliches Forschen wünscht Ihnen

Silke Blakeley



**Dr. Florian Berger**

Notar in Eltmann

Mainstraße 2

97483 Eltmann

Tel.: 09522/70 89 35-0

Fax: 09522/70 89 35-35

[www.notar-eltmann.de](http://www.notar-eltmann.de)

## Chronik abc (i-p)

- ✚ **Industriegarten:** Schulgarten am Unteren Tor an der Stadtmauer direkt am Eingang zur Promenade. Die Schwestern vom Pfründnerhaus waren mit der Aufgabe betraut, Mädchen in praktischer Arbeit im Garten auszubilden. Dabei wollte man zukünftige tüchtige Hausfrauen heranziehen.
- ✚ **Johannis-Zwiverein:** 1889 gründete der Johannis-Verein ein Kinderasyl in Eltmann. Es war zunächst im Pfründnerhaus bei der Kinderbewahranstalt untergebracht. Kurze Zeit später wurde es in die Brückenstraße in das Haus Nr: 22 ½ verlegt. Der Johannis-Verein hatte das Haus von Herrn Held für 12 000 Mark erworben. Foto siehe Diller-Chronik S.539! Für den Umbau zu einem Kinderheim bot Kommerzienrat Vetter finanzielle Unterstützung. Das Kinderasyl war dem Apotheker Arthur Brenner ein Dorn im Auge, da er in doppelter Weise Nachbar war. Das Kinderasyl lag seinem Haus gegenüber und sein Garten lag auf der anderen Seite der Straße neben dem Asylgebäude. 1918 war die Zahl der Kinder von 10 auf 33 angewachsen, und in diesem Jahr plante der Johannis-Verein den Bau eines Schuppens an der Grenze zu seinem Garten. Brenner erhob Einspruch gegen dieses Vorhaben, jedoch ohne Erfolg. Zu einer gütlichen Regelung konnte es nicht kommen, da der Vorsitzende des Johannis-Vereins eine Teilnahme an einem Gespräch mit dem Apotheker verweigerte. Erst im Jahre 1931 kam die Erlösung für den Apotheker, als das Kinderasyl in die Schleichacher Straße verlegt wurde.
- ✚ **Komitee:** Gruppe von Bürgern, die sich für den Bau einer Wasserleitung in Eltmann einsetzte. Das Problem war, Bürgermeister und Stadtverwaltung vertraten die Meinung, dass eine Wasserleitung Luxus sei und die Stadtkasse zu sehr belaste. Das Komitee machte dagegen deutlich, dass für den Bau einer Wasserleitung staatliche Zuschüsse zu erwarten seien und dass nach Fertigstellung jede Familie Wassergebühren an die Stadtkasse zu entrichten habe (Rundschreiben an alle Bürger vom 10.10.1907). Erfolg des Komitees: Der Bau der Wasserleitung begann am 04.08.1909.

# Geschichte und Eltmann

- ✚ **Lohmühle:** Mühle, die pflanzliche Gerbemittel, wie Fichten- und Eichenrinde zerkleinert und zermahlt. Der Gerber Georg Bendel errichtete etwa um 1810 eine Lohmühle am Fichtenbach nahe der Mündung in den Main. Nach einem Brand 1875 baute er sie noch einmal auf. Heute ist die Mühle als Gärtnerwohnung in den Veterschen Park einbezogen.
- ✚ **May-Saal:** benannt nach dem Schreinermeister Friedrich May, der 1926 beim Bezirksamt Haßfurt ein Gesuch zur Erbauung eines Festsaales in Eltmann einreichte. „Als begeisterter Anhänger des deutschen Liedes“ wollte er dem Gesangverein die Möglichkeit bieten, sich bei größeren Veranstaltungen vor einem interessierten Publikum zu präsentieren. Als der Saal fertiggestellt war, fand dort die Gautagung der unterfränkischen Gesangsvereine statt und später inszenierte die „Sängerlust“ die Operette „Im Weißen Rössel am Wolfgangsee“ mit eigenen Sängern und Orchester. Auch der Turn- und Sportverein sollte den Eltmannern dort sein Können vor Augen führen können. Friedrich May war mit seiner Schreinerei in den Gasthof „Schwan“ eingezogen und plante, das Schankrecht nur bei gelegentlichen Veranstaltungen in seinem Saal zu nutzen. Etwa um 1950 zog in den Saal ein Kino ein, später ein Getränkevertrieb.



## Bodrum Imbiss

Türkische Spezialitäten

Schottenstrasse 3 - 97488 Eltmann

09522 - 703393

*Öffnungszeiten*

Mo - So  
11.00 - 23.00 Uhr  
Sonntag  
13.00 - 23.00 Uhr

*Alle Speisen auch zum Mitnehmen*

# Geschichte und Eltmann

- ✚ **Narrenhaus:** Pranger im vergitterten Narrenhaus. Vergehen, wie Fluchen und Gotteslästern in der Öffentlichkeit, sowie Fenstereinschlagen und anderer „Mutwillen“ hat der Schultheis mit Narrenhaus zu bestrafen. s. Göpfert S. 54
- ✚ **Obristen:** Heilige Drei Könige. Am Dienstag nach Obristen 1335 verleiht Kaiser Ludwig von Bayern die Stadtrechte an Eltmann. Das Geburtsdatum der Stadt ist also der 10. Januar 1335.
- ✚ **Pfründner:** Hilfsbedürftige ältere Bürger, die finanzielle Unterstützung aus den Stiftungen der Stadt erhalten. Siehe Göpfert S. 259/60. 1836 wurde in Eltmann ein Pfründnerhaus erbaut, gestiftet zu Ehren des 25-jährigen Jubiläums von König Maximilian von Bayern. 1882 versorgte der Hauswart zusammen mit einer Ordensschwester aus Würzburg 4 Pfründner. Weitere 4 Pfründner waren in der Stadt zur Miete untergebracht. Sie kochten dort selbst und verdienten Geld durch Nebenerwerb als Tagelöhner oder Korbflechter.

Walter Radl, Triefenstein

Quellen: Staatsarchiv Würzburg, LRA Haßfurt:

Löwenapotheke 3716 - Kinderasyl 3669 - Pfründnerhaus 2310 - Industriegärten 1 ff.689 - Gaststättenkonzessionen 4928.

## Ingenieurbüro Alka

Großer Anger 34  
97437 Haßfurt

+49 (0)9521 9462 - 0

info@ib-alka.de



Wasser- und Gasversorgung	Bauleitplanung
Abwasserbeseitigung	Flächennutzungspläne
Kläranlagen	Vermessung
Straßenbau	Ökolog. Gewässerausbau
Erschließung	Hochwasserfreilegung
Wirtschaftswegebau	Windkraft
GIS	Biogas

Beratung - Planung - Bauleitung

Inhaber: Dipl.-Ing. (FH) Kai Niedergesäß &  
Dipl.-Ing. (FH) Jan-Peter Solveen

[www.ib-alka.de](http://www.ib-alka.de)

## Bedeutende Eltmänner

### Klinger, Christoph K.

Klinger, Christoph K., war am 16. December 1825 zu Eltmann in Unterfranken, wo sein Vater Gerichtsarzt war, geboren. Er studierte an der Universität Würzburg, an der er 1850 den Doktorgrad und darauf eine Assistentenstelle im Juliusspital bei dem internen Kliniker desselben, Marcus, erhielt. Nach dem Besuche der Spitäler zu Prag, Wien und Paris liess er sich als praktischer Arzt in Würzburg nieder, wo er 1862 zum Bezirksarzt ernannt wurde. Von dort wurde er 1870 zum Medicinalreferenten im k. Staatsministerium des Innern berufen und zum Medicinalrath, zwei Jahre später zum Ober-Medicinalrath ernannt. Leider zeigten sich einige Jahre später die ersten Erscheinungen eines Gehirnleidens, welches ihn 1879 veranlasste, in Ruhestand zu treten und am 25. März 1882 aus dem Leben abrief. Dem früher als praktischer, später als beamteter Arzt viel Beschäftigten, blieb wenig Zeit für literarische Tätigkeit. Doch war er mehrere Jahre (von 1873—1882) Herausgeber der FRIEDREICH'schen Blätter für gerichtliche Medicin und veröffentlichte im ärztlichen Intelligenzblatt (1874) eine auf vieljährige Beobachtung gegründete umfangreiche Abhandlung: „Ueber das Vorkommen der entzündlichen Lungenkrankheiten in Bayern.“ Sein Hauptverdienst ist die weitere Entwicklung des bayerischen Medicinalwesens durch Bildung von Bezirksvereinen im ganzen Lande und Aerztekammern, die aus denselben für die einzelnen Kreise gewählt werden. Mit der Vertretung derselben im verstärkten Ober-Medicinalausschuss wurde dem bayerischen ärztlichen Stande die lange angestrebte Autonomie gewährt. Dieses aus K.'s angestregten Bemühungen hervorgegangene Werk sichert ihm ein dankbares Andenken bei seinen Berufsgenossen.

Aus: Aerztliches Intelligenz-Blatt. Jahrg. 1882, Nr. 14, pag. 157.

F. Seitz.

Gefunden von Willi Lediger

## Eltmann von 1847 bis 2020

### Ortsentwicklung dargestellt durch Landkarten

Landkarten, wie wir sie heute kennen, gibt es seit etwa 1800. Man hatte die Geräte für die systematische Geländevermessung, man hatte die mathematischen Verfahren für die Auswertung der Messdaten und man hatte geeignete Verfahren für den Kartendruck, ab Mitte des 19. Jahrhunderts sogar in Farbe. Hinzu kam, dass die Staaten – auch aus militärischen Gründen – den "Nutzwert" von Karten erkannten und deshalb die Herstellung förderten.

Das war auch in Bayern der Fall. König Maximilian I. ordnete 1801 die Erstellung einer vollständigen, astronomisch und topographisch richtigen Karte Bayerns an. Diese sogenannte Uraufnahme des Königreichs Bayern wurde 1808 begonnen und dauerte bis 1864. In den folgenden Jahrzehnten wurde das damals entstandene Kartenwerk immer wieder aktualisiert. Bayernweite Fassungen entstanden in den Jahren 1914, 1934, 1949, 1958, 1975 und 2008.

Es liegen somit Karten über einen Zeitraum von über 150 Jahren vor. Werden diese durch Vergrößern bzw. Verkleinern in gleichen Maßstab gebracht und nebeneinander gelegt, dann sind Ortsentwicklungen gut erkennbar. Nachfolgend geschieht dies für die "Kernstadt" Eltmann (ohne Industriegebiet auf der nördlichen Mainseite).

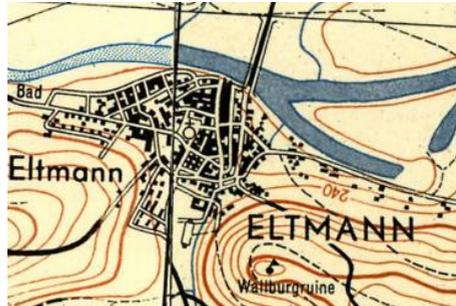
Da die Landkarten weitgehend selbsterklärend sind, werden ihnen nur wenige Daten und Erläuterungen beigelegt. Diese sind der Goeppert'schen und der Diller'schen Chronik sowie der Broschüre zur 650-Jahr-Feier Eltmanns entnommen. Bei den Erläuterungen werden die heutigen Straßennamen verwendet.

Die erste detaillierte Darstellung Eltmanns erfolgte 1847 im Rahmen der Uraufnahme. Die Stadt hatte 1.400 Einwohner, die 315 Haushalte bildeten und in 190 Häusern wohnten.

# Geschichte und Eltmann



1847 (Uraufnahme)



1949

In den nächsten 100 Jahren vergrößerte sich die Stadt nur wenig. Bis 1949 entstanden neue Gebäude im Westen (Landrichter-Kummer-Straße, Rückertstraße), am früheren Holzumschlagplatz (Vorstadt, Mainlände), im Zwickel zwischen Dr.-Georg-Schäfer-Straße und Oskar-Serrand-Straße sowie entlang der Brückenstraße und der Bamberger Straße.

Bedeutende Baumaßnahmen waren die Bürogebäude Vetter in der Brückenstraße (1895/1902, beide wurden 1964 abgerissen), die Villa Vetter am Main (1901), die Schule in der Dr.-Friedrich-Straße (1905, heute städtischer Kindergarten), der Mairdurchstich (1936) und das Schwimmbad (1938).

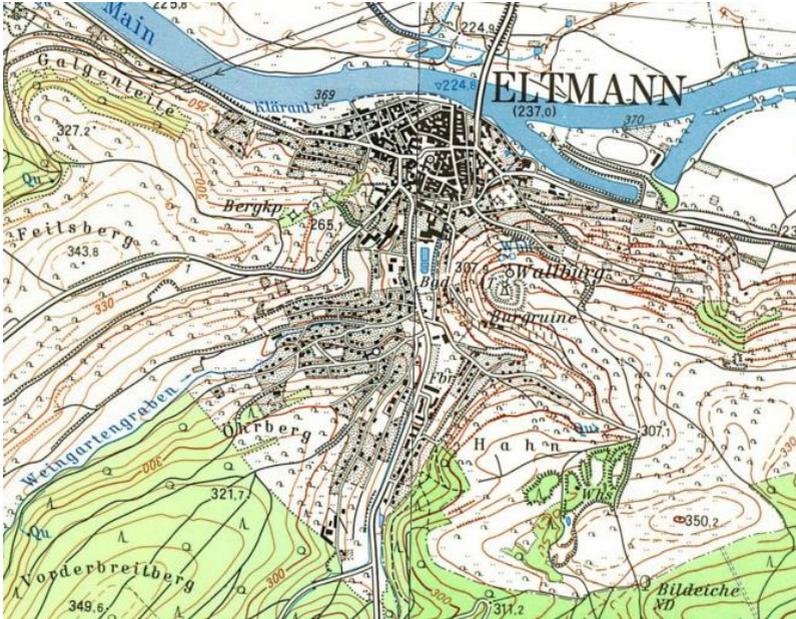
Die Einwohnerzahl, die sich seit 1847 nur langsam erhöht hatte, erfuhr mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges einen Sprung. Während sie 1933 noch bei 1.929 lag, stieg sie nun durch den Flüchtlingszuzug in kurzer Zeit auf 3.060 (1950).



[www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de](http://www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de)

[email: museumeltmann@googlemail.com](mailto:museumeltmann@googlemail.com)

# Geschichte und Eltmann



1975

Als Folge der starken Bevölkerungszunahme entstanden bis 1975 mehrere neue Baugebiete. Sie lagen im Westen (Galgenleite), im Süden (Balthasar-Neumann-Straße, Georg-Schäfer-Siedlung, Weingartenstraße, Johann-Baptist-Graser-Straße, Georg-Goepfert-Straße, Am Ohrberg, Goethestraße, Am Birkenbach, Steigerwaldstraße, Taubereite) und im Südosten (Wallburgstraße, Centgrafenstraße, Schloßsteige). Allein bis 1960 wurden etwa 190 Wohnhäuser gebaut. Die Einwohnerzahl lag 1975 bei etwa 3.400.

Bedeutende Baumaßnahmen waren Schulneubauten in der Oskar-Serrand-Straße (ab 1953), der städtische Wohnungsbau auf dem Gelände des ehemaligen Arbeitsdienstlagers in der Steigerwaldstraße (1958) und die neue Mainbrücke (1970).

# Geschichte und Eltmann

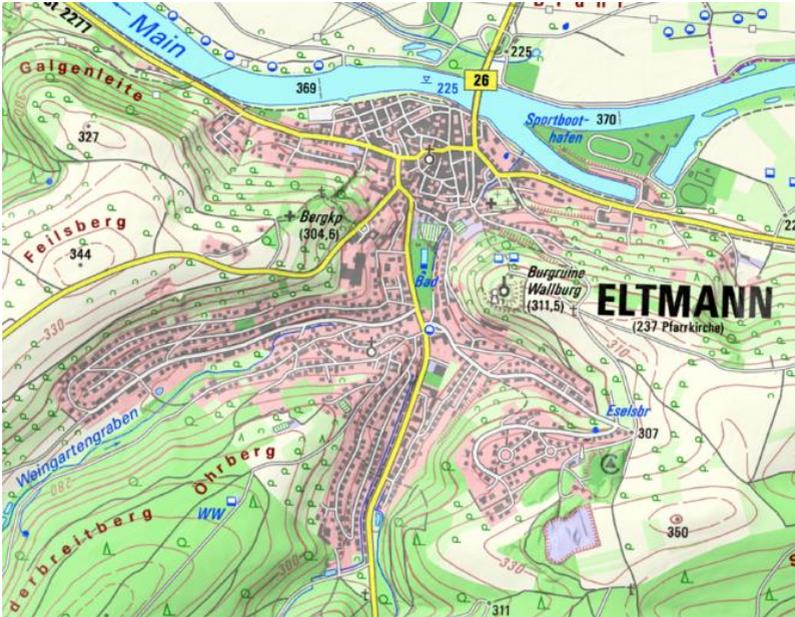


2008

Bis 2008 kam es im Wesentlichen zu einer Verdichtung der bisherigen Wohngebiete. Flächenerweiterungen gab es durch Verlängerung des Weingartengebiets (In den Weingärten, Johannes-Schilling-Straße, Balthasar-Neumann-Straße) und Verlängerung des Birkenbachgebiets (Am Birkenbach, Goethestraße, Schillerstraße). Die Einwohnerzahl stieg auf 3640 (2000).

Bedeutende Baumaßnahmen waren die Stadthalle im alten Amtsgericht (1989), das Seniorenwohnheim (1999), das Geschäftshaus mit Tiefgarage in der Bamberger Straße (2003) sowie weitere Schulbauten (bis 2004).

# Geschichte und Eltmann



2020

Bis heute kam es zu weiteren Verdichtungen in allen Baugebieten. Als Fläche neu hinzu kam das Baugebiet Hahn (Am Hahn, Lärchenweg, Eichenweg, Steinklippe). Die Einwohnerzahl nahm gegenüber den Vorjahren etwas ab und lag Anfang 2020 bei 3364 (Haupt- und Nebenwohnsitz).

Ein Vergleich der Jahre 1949 und 2020 zeigt, dass sich in diesen 70 Jahren die Einwohnerzahl nur wenig, die bebaute Fläche aber vervierfacht hat. Waren es 1949 noch rund 0,30 km<sup>2</sup>, so sind es heute rund 1,25 km<sup>2</sup>. Wenn 1949 ein Einwohner der Kernstadt ins Rathaus wollte, dann machte er einen Spaziergang von maximal 500 m. Heute wohnt er im Extremfall am Hahn und fährt – vermutlich allein schon wegen des Rückwegs – mit dem Auto zwei Kilometer.

Und die Kernstadt Eltmann wächst weiter, denn derzeit entstehen zwei neue Wohngebiete: im Osten der Stadt, das Baugebiet "Stephanshöhe", und nord-östlich der Wallburgstraße, das Baugebiet

# Geschichte und Eltmann

---

"Hahn 2". Mit letzterem nähert sich die Bebauung der Wallburg von Osten. Viel fehlt nicht mehr: Irgendwann ist die Wallburg "umrundet" und liegt "in der Stadt".

Diesem Beitrag liegen folgende Quellen zugrunde:

- BayernAtlas des bayerischen Landesamtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, im Internet kostenlos einsehbar unter der Adresse:  
<https://geoportal.bayern.de/bayernatlas>
- Diller, Stephan: Die Stadt Eltmann in Geschichte und Gegenwart. Eltmann 2001
- Goepfert, Georg: Amt Wallburg und Stadt Eltmann. Würzburg 1908  
(Nachdruck: Eltmann 1983)
- Stadt Eltmann (Hrsg.): 650 Jahre Stadt Eltmann. Bamberg 1985

Reinhard Kulick, Mainz/Eltmann



**Bei uns stimmen Preis und Leistung!** 

**Ankenbrand** GmbH  
Autohaus  
97483 Eltmann · Bamberger Str. 17 · Telefon 0 95 22/2 71  
**Renault - Dacia Service in Haßfurt**  
97437 Haßfurt · Siemensstr. 1 · Telefon 0 95 21/94 49-0

## Die Grabplatten in Eltmann

Es muss an einem der sonnigen Sonntag Nachmittage an der Wallburg gewesen sein, da kam die Sprache wieder einmal auf die Grabplatten in der Sakramentskapelle, dem ältesten und ursprünglichsten Teil unserer Kirche. Keiner wusste so recht etwas darüber, jemand sagte, dass sie früher an der Friedhofsmauer befestigt waren, dass es da wohl schon das ein oder andere Schriftstück dazu gebe, aber genaues wusste man nicht. Kurz darauf meldete sich unser Vorstand Rainer Reitz mit einer Wiederentdeckung, die wir hier noch einmal allen Interessierten vorstellen möchten.

Im Buch „Die Inschriften des Landkreises Haßberge“ gesammelt und Bearbeitet von Isolde Mayerhöfer ist auf Seite 44/123 Eltmanner Kirchhof (*Friedhof*) folgendes zu lesen:

„Grabplatte für vier Altensteiner Kinder, innen an der Ostmauer des Kirchhofes, (*jetzt in der ehemaligen Sakristei der Stadtpfarrkirche, dem ältesten Teil unserer Kirche*). Gelber Sandstein. Auf der durch ein Kreuz in vier Felder eingeteilten Platte Flachreliefs von vier Kindern, alle stehend, die Hände über der Brust gekreuzt; ober zwei Knaben unten zwei Mädchen. Zu Häupten der Mädchen Vollwappen Stein zum Altenstein und Hutten. An den Ecken erhabenen, inschrifttragenden Rahmens vier Ahnenwappen: Oben links Stein zum Altenstein, rechts Hutten, unten links Wallenrodt (zerstört), rechts Liebenstein, (zerstört). Umschrift gotische Minuskeln, eingehauen.

H. 180, B. 85, Bu. 5 cm

**Nach xpi geburt Mcccc / xxx iiiii bis in das xxxx iar sind dii / edlen erben dugenthafftigen kinde(r) des / (.....in) / got verschiden deren selen der alm-echtich got genedigt seii Amen“**



# Geschichte und Eltmann

Die untere Zeile war bereits 1912 (Abb. Kdm. HAS 27 Fig. 11) abgeschlagen; zu lesen etwa nach Gropp: des Geschlechts von Altenstein. MCCCCXXXIII Gropp. **1534-40.**

**N**ach Biedermann, Baunach Taf.9, handelt es sich um vier namentlich nicht bekannte Kinder aus der ersten Ehe des Andreas von Stein zum Altenstein (+1555), Amtmann u.a. zu Wallburg, mit Sabina von Hutten. Die Vollwappen in der Mitte des Grabsteins sind also die des Elternpaares. Das Wappen oben links steht für den Großvater väterlich, Claus von Stein zum Altenstein, jenes unten für die Großmutter Agnes von Wallenrodt; das Wappen oben rechts steht für den Großvater mütterlich Ludewig von Hutten zu Frankenberg, jenes unten für die Großmutter Agathe von Liebenstein. – Bruhns, Grabplastik 66f. und Abb. 31 Taf. 10, schreibt die Grabplatte dem Jörg Riemenschneider zu. Sie gilt als einer der ältesten Kinderdenkmäler in Unterfranken und macht noch nicht die Mode des Miniaturformates mit, wie es dann in den sechziger Jahren des 16. Jahrhunderts aufkam.



W. Götz, Geographisch-historisches Hb. V. Bayern II, München 1898, 609; Gropp Chronik I 487; Kdm. HAS 26f, Abb. 27, Fig. 11; Mayer 184; 165 Beschreibung.

---

**D**as Buch „Bezirksamt Haßfurt - Die Kunstdenkmäler von Bayern“ von 1912 vermerkt auf Seite 26 / Grabsteine, folgendes:

An der nördlichen Friedhofmauer sind einige ältere Grabsteine aufgestellt. 1. (Fig. 11. Grabplatte Umseitig) Umschrift am Rand in spätgotischen Minuskeln: „Nach Christi geburt m ccccc xxx iiiii bis in das xxxi iar sind die edlen erban dugenthafftigen kinder des (Unterseite ist abgeschlagen) got verschiden deren selen der almechtich got genetig seie Amen.“ Das Hauptfeld durch ein Kreuz

# Geschichte und Eltmann

in vier Felder geteilt, in denen zwei Knaben und zwei Mädchenfiguren in Relief sowie die Wappen der Stein von Altenstein und Hutten. Sandstein H. 180. Br. 0,85m.

**G**eorg Göpfert schreibt darüber in seiner Chronik von 1908 auf Seite 94:

Der alte Friedhof an der Kirche wurde nach dem Kirchenbau (1833-1835) mehrere Fuß tief abgehoben, zahllose Gebeine kamen dabei in den äußeren Friedhof. Von den damals befestigten Fuchsischen Grabsteinen waren in der alten Kirche solche aufgestellt für:

**1553** Frau Anna Fuchs, geb. v. Bibra, gest. am Ostermorgen.

**1557** Katharina Fuchs, dreijähriges Kind des Hans Wilhelm.

**1564** Dorothea deren Schwester. (Inscription darauf: Hac extineta rudi Dorothea quiescit in urna. Fulgente victor spiritus axe valet.)

**1569** Katharina Fuchs, geb. v. Lichtenberg.

RR

Schreibwaren  
Zeitschriften  
Tabak



Inh. Gerd Wiesneth

**Schottenstr. 15**  
**97483 Eltmann**

**Tel. 0 95 22/ 70 79 890**  
**Fax 0 95 22/ 70 79 891**

**Öffnungszeiten:**

**Mo-Fr 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr**

**Sa 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr**

**Durchgehend geöffnet**

## Geoelektrische Untersuchung der Wallburg bei Eltmann

Das Gelände der Wallburg wurde in diesem Sommer unter der Leitung von Britta Ziegler, Mitarbeiterin des Lehrstuhls der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Uni Bamberg, feldarchäologisch untersucht. Von der ehemaligen Amtsburg des Hochstiftes Würzburg haben sich Geländespuren sowie der Bergfried erhalten. Fürstbischof Julius Echter veranlasste Ende des 16. Jahrhunderts größere Umbauten, die den mittelalterlichen Wehrcharakter der Anlage stark reduziert haben müssen. Nach der Verlegung des Amtssitzes in die Stadt Eltmann dienten die nicht mehr genutzten Burggebäude seit Ende des 18. Jh. als Steinbruch. Von der Umgestaltung des Hauptburggeländes im 19. Jh. zu einer Parkanlage zeugt der noch heute vorhandene Baumbestand, auch die Reste der eigens errichteten Trinkhalle sind noch gut zu erkennen.

Während der dreiwöchigen Prospektionskampagne vom 24. August bis 11. September kam ein Geoelektrikergerät zum Einsatz. Diese Methode, die einen Blick in den Untergrund gewährt, funktioniert „zerstörungsfrei“, weshalb i.d.R. auf archäologische Ausgrabungen verzichtet werden kann. Das Multielektroden-Gerät - hier sind 20 bis 60 Elektroden miteinander verkabelt - arbeitet mit Wechselspannungen bis 200 Volt und einer Frequenz von 4,16 Hz. Durch zwei der im Abstand von 50 cm im Boden steckenden Elektroden (*Abbildung 1*) wurde der Strom in den Untergrund eingespeist. Zwei weitere erfassten den scheinbaren

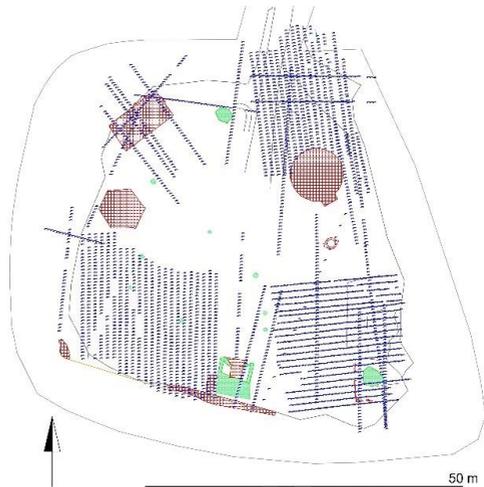


*Abbildung 1: Anordnung eines Messprofils mit verkabelten Elektroden südlich des Bergfrieds*

# Geschichte und Eltmann

spezifischen Widerstand des Untergrundes, also die Leitfähigkeit der unterirdisch vorhandenen Strukturen und Schichten. Schichten aus kompaktem Erdmaterial leiten den Strom normalerweise recht gut, dagegen wirken lockere Schuttschichten und Mauerwerk eher isolierend und weisen daher oft sehr hohe scheinbare spezifische Widerstandswerte auf.

Im Bereich der Wallburg wurden insgesamt 82 Messprofile erstellt, die in einem Abstand von einem Meter parallel zueinander verliefen und mit einer Länge von 30 m eine Tiefe von über vier Metern erreichten (*Abbildung 2*). Der Fokus lag auf den noch obertägig sichtbaren Gebäuderesten. Von besonderem Interesse war der Standort des Julius-Echter-Baus nördlich des Bergfrieds, die Trinkhalle westlich der Auffahrt zur Hauptburg, der Standort des heute noch als großer Schutthaufen erhaltenen Palas im Südosten des Geländes sowie das westlich hiervon gelegene Areal.

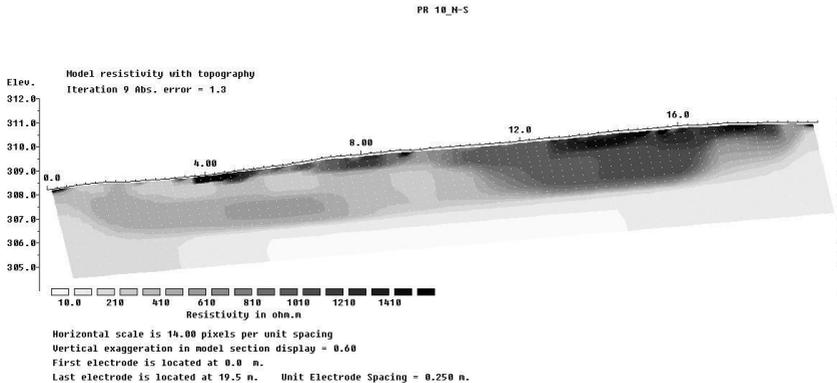


*Abbildung 2: Kartierung der Wallburg mit Gebäuden (rot), Bewuchs (grün) und*

Die Profile zeigten durchweg, dass im Untergrund kaum mit erhaltenem Mauerwerk gerechnet werden darf. Die oftmals auch obertägig zu erahnenen, großen Schuttansammlungen verfüllen einzelne Kellerräume und zeichnen sich als Bereiche mit geringer elektrischer Leitfähigkeit im Messbild ab. Sie sind mit Sicherheit auf die Nutzung der Burg als Steinbruch zurückzuführen (*Abbildung 3*). Der Bereich westlich des Palas scheint besonders stark abgetragen und

# Geschichte und Eltmann

eingebnet worden zu sein, offenbar wurde hier im Zuge der Parkanlage vermehrt Humus aufgetragen.



*Abbildung 3: Lage des Profils 10 nördlich des Bergfrieds. Blickrichtung nach Osten. Im südlichen Profilbereich ist ein dunkler, ca. 6 m breiter und 2 m tiefer Bereich mit hohem spezifischen Widerstandswerten zu erkennen, der als Keller des Julius-Echter-Baus zu interpretieren ist.*

Von der ca. 3.600m<sup>2</sup> großen Gesamtfläche der Hauptburg prospektierte das Team um Britta Ziegler ein Areal von annähernd 2.800 m<sup>2</sup>.



*Abbildung 4: Das Vermessteam: Gudrun Schell, Michael Mark, Walter Krug, Ulrich Darrelmann und Günter Gröschel.*

# Geschichte und Eltmann

Alle Profile zusammengenommen umfassen rund 38.000 Einzelmessungen. Möglich wurde diese enorme Leistung nur durch den tatkräftigen Einsatz von Studierenden und Ehrenamtlichen: Walter Bauer, Silke Blakeley, Ulrich Darrelmann, Günther Gröschel, Thomas Heilmann, Roman Herrmann sen., Roman Herrmann jun., Wolfgang Krug, Michael Mark, Helmut Nikol, Günther Reiss, Gudrun Schell, Dieter Schwarz und Roland Spiegel (*Abbildungen 4 und 5*). Insgesamt 3.100 Mal steckten die Helfer die Edelstahlspieße der Elektroden in den Boden und maßen jeden einzelnen mit dem Tachymeter dreidimensional ein. Täglich waren im Durchschnitt zehn Mitarbeiter(innen) vor Ort, so dass eine Gesamtleistung von 960 Arbeitsstunden erbracht wurde. Mit einem, der anspruchsvollen Tätigkeit angemessenen Stundenlohn von 20 € kann der Wert dieser Prospektionskampagne auf gut und gerne 20.000 € geschätzt werden. Hinzu kommt die - noch nicht abgeschlossene - Auswertung der so gesammelten umfangreichen Datenmenge.



Abbildung 5: Ausstecken der Elektroden

Die feldarchäologische Kampagne auf der Wallburg hat wieder einmal gezeigt, dass die Arbeitsleistung und das unermüdliche ehrenamtliche Engagement als Motor für wissenschaftliche Forschungsprojekte wirken. Allen Helfern sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Britta Ziegler

## Gschiechtli rund um Eltmann

**"Werden Sie Mitglied im Schützenverein. Lernen Sie Schießen. Treffen Sie Freunde." ☺**

Ernst ging es offensichtlich in Eltmann nicht immer zu. Wie auf dem Bild aus dem Jahre 1938 vom Schützenverein zu sehen ist, war der Verein offensichtlich eine lustige Truppe. Sie ließen es sich nicht nehmen, das Leben auch zu genießen. Der Schützenverein hatte eine bewegte Geschichte in Eltmann. Laut der Chronik von Pfarrer Georg Göpfert (S. 258)



wurde der Verein 1863 gegründet. Die Schützenhalle wurde 1864 an der Wallburg "wie die Trinkhalle inzwischen mit Quadern massiv durch die Stadt hergestellt ...". Nach dem Krieg wurde der Schützenverein verboten, da alle Waffen abgegeben werden mussten. Der Verein wurde vermutlich in den 1960ern neu gegründet und Exsistierte einige Jahre. Genaueres ist uns leider zum heutigen Zeitpunkt nicht bekannt. Es wäre schön, wenn uns alteingesessene Eltmanner näheres darüber zu berichten wüssten. Anlaufpunkt für solche Hinweise ist in erster Linie natürlich unser Krautstücht mit unserem Burgvogt und Vorstand Rainer Reitz, wenn er im Sommer wieder geöffnet hat.

WL + MR

## Beim Gottesacker sind Tür und Tor geöffnet

### Brief an die Obrigkeit

Im Jahre 1846 war die Umzäunung des Friedhofs in Eltmann in einem so desolaten Zustand, dass der damalige Pfarrer Mölter sich nur noch zu helfen wusste, indem er einen Beschwerdebrief an das „königliche Landgericht dahier“ schrieb und offensichtlich bereits mehrfach den unhaltbaren Zustand anprangerte. Dieser handschriftliche Brief auf der nachfolgenden Seite soll veranschaulichen wie interessant und spannend Heimatgeschichte sein kann. Alleine die Entzifferung der Handschrift von Pfarrer Mölter mit anderen zusammen macht Spaß und hat zu einigen lustigen und interessanten Lesefehlern geführt. Aber das Ergebnis war dann letztendlich doch korrekt. Ein voller Erfolg auf ganzer Linie. Wer möchte kann sich gerne selbst daran versuchen, die Übersetzung finden sie auf den Seiten 31 und 32.

Danke an Walter Radl, für den Brief und die Anregung zur Übersetzung und deren Korrektur!

WL + MR



**Karl Oppelt**  
Eisenwaren · Werkzeuge  
Sanitäre Artikel · Hausrat  
Farben · Spielwaren

97483 Eltmann · Schottenstraße 19  
Telefon 09522/442  
Mo. -Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr  
Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

# Geschichte und Eltmann

4616:

J

L

Orte 27. May 1846

Eltmann am 23. May 1846

Sehr Wohlgehoherm Herr Amt Eltmann

an

Sehr Wohlgehoherm Landgericht Sapro.

Bekanntmachung der Vertheilung der angekauften Mauer. etc.

Da eingekauft der künftigen Pfarrschulden anzugehen und Antrags  
Satz der Gottesacker vollständig mit einer Mauer geschlossen worden, und  
eingekauft der Landgerichtlichen an den Marktmagistrat vertheilt worden  
-ung bei Satz und beim Ankauf zur Vertheilung der geschlossenen An-  
-trags getroffen worden, so wird das Lf. Landgericht einverleibt  
-tragsmäßig vertheilt, vornehmlich zu befehlen, daß die Vertheilung  
der Mauer zur künftigen Vertheilung der seit 1835 physische  
/ wegen der unvollständigen Vertheilung mit einer Mauer von 1835  
der künftigen Pfarrschulden und einverleibt offener Gottesacker unverzüglich  
-tragsmäßig werden.

Die künftige Gemeinde ist sehr verpflichtet die den Antrags, der gezeigten  
-tragsmäßig im J. 1835/34 abgeschlossen worden, dann jedoch  
-tragsmäßig die Vertheilung, und die Leistung, die die künftigen  
-tragsmäßig sind.

Folglich die Vertheilung der Gottesacker Mauer gegen gewachsen werden weiter  
-tragsmäßig werden wollen, so steht bei dem Pfarramt vornehmlich, und das künftige  
-tragsmäßig die Vertheilung zu befehlen, wie künftige  
-tragsmäßig sind zu befehlen, und Pfarramt die künftige und künftige  
-tragsmäßig anordnet. Es ist beizugehen für einer geeigneten Person, wenn Mangel  
an Religiosität, Moralität, und künftigen. Denn immer künftige in künftigen  
-tragsmäßig wird, wie es im künftigen künftigen der Fall ist, und künftige  
-tragsmäßig die künftigen zum Satz und künftigen künftigen.

Zustimmungsbefehl  
Zurück

# Geschichte und Eltmann

---

Eltmann am 23. May 1846

Das königliche Pfarramt Eltmann

An

Das königliche Landgericht dahier.

Schließung des Gottesackers durch Vollendung der angefangenen Mauer betr.

Da ungeachtet der diesseitigen pfarramtlichen Anzeige und Antrags dass der Gottesacker vollständig mit einer Mauer geschlossen werde, und

ungeachtet der landgerichtlichen an den Stadtmagistrat erlassenen Verfüg-

ung ist dato noch keine Anstalten zur Durchführung des gestellten An-

trags getroffen wurden, so wird das kgl. Landgericht wiederholt dringest ersucht, rechtlichst zu befehlen, dass die Vollendung

der Mauer zur vorschriftsmäßigen Sicherung des seit 1835 teilweise wegen der unhaltbaren Umzäunung mit Reißern(?) von Aspen(?) die

für Hunde, Schweine und Rindvieh offenen Gottesackers unverzüglich

begonnen werde.

Die hiesige Gemeinde ist hierzu verpflichtet durch den Vertrag, der zwischen

ihr und den Filialen in J1833/34 abgeschlossen worden, dann fordert es der kirchliche Verordnung, und die Achtung, die wir unseren Verstorbenen schuldig sind.

Sollte die Vollendung der Gottesackermauer gegen Erwarten wieder weiter

verschoben werden wollen, so sieht sich das Pfarramt veranlaßt, an das bischöf-

liche Ordinariat und kgl. Regierung zu berichten, wie Leidenschaftlichkeit

alles zu hindern und zu vereiteln sucht, was Pfarrer aus Pflicht und

# Geschichte und Eltmann

---

bester

Absicht anordnet. Es ist traurig für einen ergrauten Seelsorger, wenn Mangel

an Religiösität, Moralität, und kirchlichen Sinn immer ... in seiner Pfarrgemeinde wird, wie es im hießigen Städtchen der Fall ist, und Luxus,

Genußsucht die Pfarrgenossen zum Fall und Verderben führt.

Hochachtungsvollst

J. Mölter    StdtPr

M

Gefunden von Walter Radl, Triefenstein



[www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de](http://www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de)

[email: museumeltmann@googlemail.com](mailto:museumeltmann@googlemail.com)

The advertisement has a dark red background. A yellow speech bubble with a white border is tilted upwards. Inside the bubble, the text reads: 'TOP-SERVICE &amp; TOP-BERATUNG' in red, followed by 'Annahme für Schuh-Reparaturen, Schuheinlagen sowie Schmuck-Reparaturen' in black, and 'Batterien für Uhren werden sofort und fachmännisch ausgewechselt' in black. At the bottom right of the ad, the text 'SCHUH Bühl' is written in white, with 'Bühl' in a larger font. Below that, in smaller white text, it says 'ELTMANN · MAINSTR. 1 · TELEFON 09522 496'.

## Der etwas andere Rückblick 2020

### Vereinsleben wurde nicht eingefroren

Was für ein Jahr. Gefühlt hatten wir nur ein Thema. Alles andere wurde von der Presse königlich vernachlässigt und lief nur unter Randberichten. Schade eigentlich, denn unser Leben besteht nicht nur aus Krankheit.

Auch deswegen haben wir uns bemüht, den Verein am Laufen zu halten, so gut es eben ging. Wenn wir uns denn getroffen haben, dann nur unter den „verschärften Bedingungen“, also mit Abstand und im Freien, was ja ohnehin schöner ist. Dort wurde die letzte Vereinszeitung für den Postversand fertig gemacht, unsere neue Satzung mit beigefügt und über evtl. doch stattfindende Veranstaltungen diskutiert. Leider vergeblich.

Wenigstens konnten wir eine Veranstaltung mit unterstützen: Den Vortrag unseres Mitgliedes Reinhard Kulick über unsere Eltmanner Kommerzienräte, über das er auch ein Buch geschrieben hat. Ich muss gestehen, dass ich so meine Bedenken hatte. „Eltmanner Kommerzienräte – und das soll interessant werden?“

Und ich muss sagen – Es war sehr interessant und vor allem kurzweilig. Die Zeit verflog so schnell – das hätte ich mir in meiner Schulzeit auch öfter gewünscht.

Ansonsten hatten wir nicht so oft Gelegenheit, etwas zu Besprechen. Aber es hat sich herauskristallisiert, dass man sich total schön und unter Einhaltung von allem, was möglich und vorgeschrieben ist, sonntags an der Wallburg treffen kann. Auch ohne sich zu verabreden. So fanden dann doch immer wieder lockere „Vereinssitzungen“ statt, die auch mal mehr das zum Thema hatten, wofür der Verein ursprünglich gegründet wurde: Zum freien Diskutieren und Erzählen von geschichtlichen Themen aus und um Eltmann und zum gemütlichen Beisammensein mit viel Spaß in lockerer Runde. Und es kamen auch immer wieder „Vereinsfremde“, die vieles über Eltmann zu berichten wussten.

Manchmal stelle ich mir vor, dass sich immer mehr Eltmanner (vor

## Vereinsaktivitäten 2020

allem „die Alten“) dort einfinden würden und die alten Geschichten, egal ob ernst oder lustig, ob spannend oder dramatisch, ob wissenschaftlich korrekt oder ob Anekdoten, weitererzählen, denn all diese Geschichten sind es wert, gehört zu werden ... an einer Begegnungsstätte von Jung und Alt inmitten unserer Eltmänner Geschichte. Ich finde, das hätte so etwas von „1001 Nacht“ ... vielleicht bei Lagerfeuer, in Eltmann“. Wäre das nicht fantastisch ... nicht nur in diesen Zeiten? Manche von uns durften es schon ein bisschen erleben

MR

## Termine 2021

Aufgrund der diesjährigen Situation ist es uns leider nicht möglich, unsere Termine langfristig zu planen. Wir bitten deshalb alle Interessierten, immer mal wieder auf unserer Homepage nach aktuellen Hinweisen zu sehen und die Tagespresse aufmerksam zu beobachten.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

SUPER OLLI UND SERVICE ROBBI  
FUER DICH UNTERWEGS

**IM AUFTRAG  
DES SDMS**

(SERVICE, DEN MAN SIEHT)

**OPTIKZWO**  
SERVICE, DEN MAN SIEHT !!

SCHOTTENSTRASSE 4 - 97483 ELTMANN - TEL. 09522 2940090 - WWW.OPTIKZWO.DE

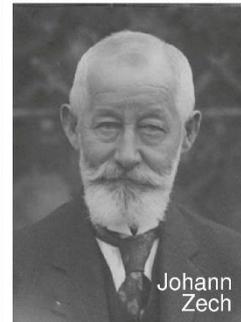
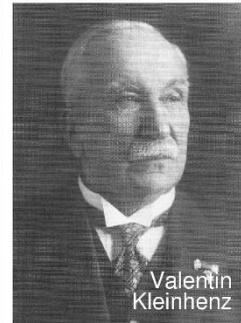
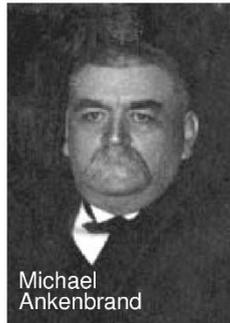
## Die Eltmanner Kommerzienräte

### Ein Vortrag in der fast ausverkauften Stadthalle

Der Vortrag, den unser Mitglied Reinhard Kulick in Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein Landkreis Haßberge e. V. und unserem Verein für Heimatgeschichte Eltmann e.V. in der Eltmanner Stadthalle veranstaltete, war fast ausverkauft. Es fanden sich so viele Interessenten ein, dass nur noch wenige in die Stadthalle gepasst hätten. Trotz Verhaltensregeln und Sicherheitsabstand war es ein ausgelassener Abend. Es ging um die Eltmanner Kommerzienräte. Wer und was hinter diesem Titel steckte, wurde uns allen in sehr kurzweiliger und interessanter Weise erzählt.

"Kommerzienrat" und "Geheimer Kommerzienrat" waren Ehrentitel, die zwischen 1880 und 1928 an führende Fabrikanten, Bankiers und Großhändler verliehen wurden. In Bayern war es zunächst der König, später dann der Freistaat, der insgesamt 1.849 Herren und eine Dame, die Nähmaschinenfabrikantin Lina Pfaff im damals bayerischen Kaiserslautern, ernannte.

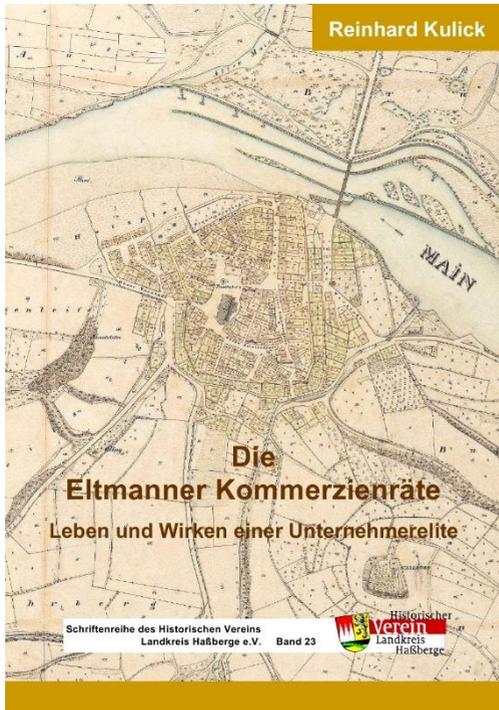
72 der 1.849 "einfachen" und "Geheimen Kommerzienräte" lebten und wirkten zwischen Bamberg und Schweinfurt, und fünf von ihnen hatten einen Bezug zu Eltmann. Am geringsten war dieser bei Wilhelm Eitzenberger. Er wurde in Eltmann geboren, zog als junger Mann nach Bamberg und wurde dort ein erfolgreicher Kaufmann. Ganz anders die beiden "Steinbarone" Michael Ankenbrand und Hans Vetter sowie der Holzhändler und



# Vereinsaktivitäten 2020

Flößereibetreiber Johann Zech. Sie schufen mit ihren Unternehmen Arbeitsplätze und sorgten somit für einen gewissen Wohlstand in der Bevölkerung. Sie waren "lokale Könige".

Während die vier vorgenannten Kommerzienräte im Vortrag nur kurz vorgestellt wurden, wurde das Leben und Wirken des fünften "Rates", Valentin Kleinhenz, detaillierter betrachtet. Kleinhenz lebte nur von seinem 23. bis 33. Lebensjahr in Eltmann, zog dann nach München und später nach Wiesbaden, wo er mit 84 Jahren starb. Obwohl somit seine Verbindung zu Eltmann nur kurz war, hielt er bis zu seinem Tod enge Kontakte dorthin, spendete hier hohe Beträge für soziale Zwecke und nahm am Vereinsleben teil. Er wurde auf Betreiben der Stadt zum Kommerzienrat ernannt, wurde Eltmanner Ehrenbürger und Namensgeber für die "Kleinhenzstraße". Warum Valentin Kleinhenz eine so enge Verbindung zu Eltmann pflegte, konnte bisher nicht geklärt



werden: Er stammte nicht von hier, er hatte hier keine Verwandte, und seine geschäftlichen Aktivitäten lagen in München und Wiesbaden!

"Die Eltmanner Kommerzienräte - Leben und Wirken einer Unternehmerelite"

(121 Seiten, 64 Abbildungen) ist für 10 Euro im Ritz Eltmann erhältlich oder kann über die Mailadresse [info@historischerverein-landkreishassberge.de](mailto:info@historischerverein-landkreishassberge.de) bestellt werden.

# Unsere Verstorbenen

---

## In Gedenken an

# 2020



<b>Reitz, Andreas</b>	<b>† 03.06.2020</b>
<b>Reuther, Dieter</b>	<b>† 01.07.2020</b>
<b>Kolbert, Franz</b>	<b>† 14.08.2020</b>
<b>Löffler, Wilfried</b>	<b>† 15.11.2020</b>

## Streiflichter

### ✚ Wird Wallburg zum neuen Eltmänner Marktplatz?

Ein Marktplatz, wie es ihn in alter Zeit gab, existiert ja leider nicht mehr in Eltmann. Dort wurden Waren feilgeboten, es wurde verhandelt und getauscht, es gingen die unterschiedlichsten Waren über den Tisch und es wurden Neuigkeiten ausgetauscht. In unserer Gegenwart war es dann der Wertstoffhof, bei dem man sich traf. Aber mit der gelben Tonne wird auch dieser Treff immer weniger. Da kommt jetzt unser Wallburgturm ins Spiel. Man erfährt vor allem Altes, Lustiges und Interessantes, was schon fast in Vergessenheit geraten ist. Viele haben zum gleichen Thema ein klein wenig zu erzählen. Und so wird aus etwas kleinem ein großes Stück. und irgendwann kann dann die Schatzsuche beginnen. Natürlich nur im übertragenen Sinn. Aber es ist schön zu sehen, dass immer mehr Informationen rund um die Wallburg sich dort wieder treffen. Ist unser Leben und die Natur doch ein Kreislauf? In allen seinen Facetten? Fragen über Fragen ... MR

### ✚ Danke für den Kreuzschlepper

Der Heimatverein bedankt sich ganz Herzlich für ihr Vertrauen. Ein Eltmänner Bürger aus der Centgrafenstraße hat uns ein Votivbild, einen sogenannten Kreuzschlepper, übergeben. Es ist ein schweres Eisenrelief von sehr guter Ausfertigung. Es soll nicht im Museum verstauben. Es soll Anziehungs- und Ruhepunkt der Eltmänner werden und uns nachdenklich über unser Leben stimmen. RR



## ✚ Schmeiß wech des Gelumb ...

Sie haben alte Briefe, Bilder, Postkarten, Kurioses, Kirchliches, udgl.? Und keiner weiß es zu schätzen!? Nachfahren haben oft keinen Bezug zu den Dingen, die Ihnen am Herzen liegen und Sie haben es Ihr ganzes Leben mit Würde aufbewahrt!? Halt! Stopp! Dann fragen Sie erst uns. Vielleicht ist es uns möglich, solche Dinge zu verwahren. RR

## ✚ Auf ein Wort ...

Leider wird es immer schwieriger für uns, unserer Verstorbenen zu gedenken. Durch die Datenschutzgesetze ist es uns leider nicht mehr möglich, an die Stadt heran zu treten und um Auskunft zu bitten. Deshalb kann es uns passieren, dass wir nicht alle verstorbenen Mitglieder erfassen und ihrer würdevoll in unserer ersten Ausgabe im Jahr erinnern können. Seien Sie aber versichert, dass wir uns trotzdem ihrer ehrevoll gedenken. MR



**Getränke  
Wiesneth**

**HERMES  
LOGISTIK  
GRUPPE**  
Weil's gut ankommt!

**Abholmarkt • Heimdienst • Geschenkkörbe**  
**Öffnungszeiten:**  
Mo. - Fr. 7.30-18.30Uhr, Sa. 7.30-15.00Uhr  
**97483 Eltmann • Schottenstr.9 • Telefon 09522/393**

## Die zwaa Säuhälfdn

### So macht Heimatgeschichte Spaß

Geschichten die das Leben schreibt...

Es waren schwere Zeiten des Krieges, die viele Jahrgänge mitgemacht haben. Der Hunger und die Sehnsucht nach essbarem waren alltäglich. So war die Hausschlachtung eines oder mehrerer Schweine eine willkommene Abwechslung im Speiseplan. In unmittelbarer Nähe von Eltmann in den nahegelegenen Steigerwald Orten, hatte sich eine amüsante Geschichte zugetragen:

Eine ehemals Eltmänner Zeitzeugin erzählte mir im Juli 2020 an der Wallburg bei strahlendem Sonnenschein ihre schönen Erinnerungen aus ihrer Kinder- und Jugendzeit hier in Eltmann. Sie wohnte in der Nähe der alten Schule, dem heutigen Kindergarten, am Main. Später zog sie, durch ihre Heirat mit einem Förster, von Eltmann weg, in Richtung Bundorf. Sie erzählte von einer Hausschlachtung in den Kriegstagen des 2. Weltkrieges. Damals hatte man von einem Bauern, wie auch immer, ein Schwein erworben und dieses an der Aufsichtsbehörde vorbei geschmuggelt. Schlachten war nur erlaubt, wenn es bei den Behörden zuvor gemeldet wurde. Deshalb hatte der Bauer, als Ablenkung, für sich ein Schwein zur Schlachtung angemeldet. Nun wurden die beiden Sauen geschlachtet, für den Tierarzt bzw. Fleischbeschauer vorbereitet und die beiden Schweinehälften fachgerecht aufgehängt. Dieser begutachtete die hängende Sau und gab ihr die Stempel und die Berechtigung zur Freigabe. Als der Fleischbeschauer sein Handwerkszeug zusammenpackte, wünschte er den Helfern noch einen schönen Tag und dass alles soweit in Ordnung sei. Wenn sie aber wieder mal schlachten sollten, mögen sie bitte darauf achten, dass die Sau keine zwei Schwänzle hat. Es sollte schon die rechte Schweinehälfte mit der linken Schweinehälfte zusammenpassen. Kurzes Schweigen und Fassungslosigkeit auf dem Hof. So was hätte nie passieren dürfen! Aber der Amtstierarzt hatte ein Einsehen mit den Leuten, wurde er doch mit Naturalien beschenkt bzw. bezahlt.

Soweit so gut, aber die anderen beiden rechten Hälften mussten in

# Kurioses rund um Eltmann

einen anderen Ort gebracht werden und durften keine Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Zuweilen war es üblich, dass man sich einen Sarg schon vor seinem Ableben angeschafft hat. Wer verdächtigt schon einen Sarg, oder kontrolliert ihn? Kurzerhand entschied man sich, dass man die Sau in einem Sarg in den Nachbarort transportiert. Jeder hat mitgeholfen, keiner hat etwas gesagt, waren sie sich doch alle der Situation bewusst und um was es hier geht. Es war der Hunger und die Sehnsucht nach essbarem, was dem Leben solche kuriosen Geschichten schreiben lässt.

Da ich als Vorstand in einer wunderschönen Zeit aufgewachsen bin, ohne Hunger, ohne Krieg, ohne Ausgrenzung, kann ich getrost sagen, heute jammern wir eigentlich auf hohem Niveau.

Meine Mutter sagt, *...der Krieg und der Hunger waren schlimmer!*

Haben auch Sie interessante Geschichten, die Ihnen in Erinnerung geblieben sind?

Wir würden diese gerne hören, aufschreiben und somit für unsere Nachwelt festhalten!

Ihr Team vom VfH. e.V. Eltmann

Rainer Reitz



[www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de](http://www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de)

[email: museumeltmann@googlemail.com](mailto:museumeltmann@googlemail.com)

**Wir sind für jeden Hinweis dankbar:**

- Per E-Mail: [museumeltmann@googlemail.com](mailto:museumeltmann@googlemail.com)
- Per Brief: Verein für Heimatgeschichte e.V.  
Rainer Reitz, Mainlande 14, 97483 Eltmann
- Oder **persönlich** bei unserer Vorstandschaft, auch gerne an der Wallburg, wenn die Fahne weht

## Weibliche Bierreisende

Da 2020 die Eltmanner Biertage Corona-Bedingt ausgefallen sind und damit ein Fest-Bericht entfällt, wird ersatzweise über eine "bie-rige" Neuentwicklung aus der Zeit um 1900 berichtet.

**Weibliche Bierreisende** sind die neueste Blüthe auf dem Gebiete des modernen Frauenerwerbs. Es handelt sich dabei natürlich nicht um Bierreisen zum Vergnügen und die übliche Droschkenrundsahrt durch Berlins feucht-fröhliche Lokale, sondern um den Kneipenbesuch zu Geschäftszwecken im Interesse bestimmter Berliner oder auswärtiger Brauereien oder Bierlieferanten. Eine Bier-Importhandlung machte den Anfang mit weiblichen Bieragenten hierzu durch einen Zufall — die Erkrankung eines Reisenden, zu dessen Vertretung sich seine Gattin erbot — veranlaßt. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen und reizte, da die Sache nicht lange verborgen bleiben konnte, zur Nachahmung. Die Damen, welche den absonderlichen Beruf gewählt, haben es nicht leicht, insbesondere werden an ihre Trinksfestigkeit Ansprüche gestellt, die ohne eine gewisse Vorübung etwa als Büffetmamsell oder dergleichen nicht zu bewältigen sind. Die bisherigen Reisenden in Gambrinus' Diensten sind von der Konkurrenz nicht sehr erbaut. Anfangs glaubten sie, mit einigen wohlfeilen Spottreden die „Kolleginnen“ abthun zu können, mußten aber bald zu ihrem Leidwesen erfahren, daß diese ihnen immer mehr Terrain abgewannen. Im eifrigen Zureden, in Geduld und Ausdauer sind ihnen die Frauen entschieden „über“, wenn man auch gerechter Weise darüber in Zweifel sein mag, ob auch das Institut der „weiblichen Bierreisenden“ einen Fortschritt der Frauenbewegung repräsentirt.

Gefunden von Reinhard Kulick im Bayerischen Brauer-Journal, Heft 29 (1899), S. 344



## „Ab mit dir ins Narrenhaus“ sprach der Schultheis streng.

- ✚ Gotteslaster ohne alle Ursach: 1 Tag und 1 Nacht Narrenhaus oder 1 Pfund Wachs in das Gotteshaus.
- ✚ Fritz Meusel voller Wein nach Hause gegangen und Bastian Müllich einen Hurenbock genannt: Narrenhaus!
- ✚ Kinder gegen Eltern rebellisch (4. Gebot): Narrenhaus!
- ✚ Bei einer Hochzeit einen Heuchler gescholten: Narrenhaus!
- ✚ Ungebührliches Verhalten auf der Straße nach 8 Uhr abends: Narrenhaus!
- ✚ Der Uhrschreier wird wegen Unfleiß (Weinsaufen) ins Narrenhaus geschafft.
- ✚ Jeronimus Ziegler zeigt an, wie Jeronimus Zier, sein Taufvater, ihm zum Fenster hinein auf ihn gebrünzt habe. Weil er solches geständig, ist er deswegen in das Narrenhaus geschafft worden. Nur für 2 Tage.
- ✚ Die Schnitzerin allhier beklagt der Mühlenschwartzin Jungen, wie er aus Mutwillen ihr die Haustür mit Leutskot „SALUT HONOR“ beschmiert, dann mit einem Stecken ins Auge blutrünstig gestochen: ins Narrenhaus geschafft worden und für die Blutrünst 10 Pfund Strafe.
- ✚ Nachdem Hans Schlüssel allhier seine Schwester Elisabeth, die im Lande herumgezogen und mit etlichen Männern sich eingelassen und geschwängert worden, eingenommen und behausen tut, ist er in das Narrenhaus gelegt worden.
- ✚ Verschärfung der Haft im Narrenhaus: Turmhaft mit Wasser und Brot.

zitiert aus Ratsprotokollen um 1600, Stadtarchiv Eltmann.

Gefunden im Stadtarchiv Eltmann von Walter Radl, Triefenstein

**Tel. 095 22/7087333**

Weingartenstraße 1 • 97483 Eltmann



*Sali*

**Öffnungszeiten**  
Montag – Freitag: 11.00 – 14.00 Uhr  
Montag – Sonntag: 17.00 – 23.00 Uhr



**Feinste italienische Küche zum kleinen Preis!**



### *Unsere Angebote*

Ab einem Bestellwert von **25 €** erhalten Sie ein **1 Getränk gratis!**

### **JEDEN DONNERSTAG:**

Familienpizza, ein Getränk und ein großer Salat Ihrer Wahl für nur **22,50 €!**



### *Unser Gutschein*

Verschenken Sie doch einen unserer Gutscheine, diese sind bei uns im Laden erhältlich!

### *Unsere Bonuskarte*

Bei Abholung erhalten Sie für jede große Pizza einen Stempel. Für 10 Stempel gibt es **1 große Pizza gratis!**

**IHRE TREUE  
WIRD BELOHNT!**  
Fragen Sie nach  
unserer Bonuskarte!

